Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Band: 54 (1989)

Heft: 1

Artikel: 50 Jahre Museumsgesellschaft Baselland 1938-1988 : Ansprache anlässlich der Jahresversammlung vom 16. September 1988 im Kantonsmuseum Liestal

Autor: Wunderlin, Dominik

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 Jahre Museumsgesellschaft Baselland 1938–1988

Ansprache anlässlich der Jahresversammlung vom 16. September 1988 im Kantonsmuseum Liestal

Von *Dominik Wunderlin,* Präsident der Museumsgesellschaft

Wie alles, hat natürlich auch unsere Gesellschaft eine Vorgeschichte. Diese beginnt irgendwann im Jahre 1937, als einige Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft die Anregung machten, eine basellandschaftliche Museumsgesellschaft zu gründen. Dieser Initiative stimmten alsobald die Vertreter von über zwanzig kantonalen Verbänden und Vereinen zu. Ordentlich konstituiert hat sich die Museumsgesellschaft Baselland dann am 30. April 1938. Ihr erster Präsident war Dr. Leo Zehntner, Reigoldswil. Unter den Vorstandsmitgliedern befand sich auch der heutigen Doyen unter den Baselbieter Kulturhistorikern, Dr. Paul Suter, ebenfalls aus Reigoldswil. Er ist das einzige noch lebende Gründungsmitglied. Die Vereinigung verfolgte von Anfang an den Zweck, die naturwissenschaftlichen, kulturgeschichtlichen und künstlerischen Sammlungen des Kantonsmuseums und der «behördlich genehmigten Lokalmuseen» zu fördern und die sachgemässe Unterbringung der Sammlungen zu unterstützen. Da dieser Vereinszweck auch die Bestrebung einschloss, wie sich bald zeigte, dem Kantonsmuseum zu einem eigenen Gebäude zu verhelfen, wurde am 29. Dezember 1938 der Museumsgesellschaft erstmals ein Beitrag von 10 000 Franken aus dem Lotteriefonds zugesprochen; dieser Betrag wurde von der Museumsgesellschaft in einem zweckgebundenen Baufonds angelegt. Diese Einzahlungen wiederholten sich in der Folge alljährlich.

Der bald ausbrechende Weltkrieg lähmte zwar zunächst die Aktivitäten der Gesellschaft, doch hat man sich auch weiterhin bemüht, dem Vereinszweck nachzuleben. Regelmässige Ankäufe von Objekten, Anschaffungen und Zuwendungen setzten zweifellos erst nach diesen schlimmen Jahren ein. Ab Herbst 1945 begegnen uns in den Akten regelmässig Unterstützungsbeiträge für kulturhistorische Arbeiten (z. B. Beiträge an Modelle oder an Konservierungen). Bei den Objektankäufen überwogen eindeutig graphische Blätter und Bilder, wobei es ja bis zum heutigen Tag weitgehend geblieben ist. Schon früh setzten Zuwendungen für fremde Institutionen ein, die ein bestimmtes Vorhaben hatten. Sicher seit 1945 werden auch regelmässig Ortssammlungen mit Beiträgen bedacht, wobei hier in erster Linie das Heimatmuseum Sissach zu nennen ist.

Anfangs der 1950er Jahre zeigte neben der Kunstvereinigung auch unsere Gesellschaft ein grosses Interesse an einer Übernahme des damals feilgebotenen Schlosses Ebenrain durch den Kanton. Eine eingehende Prüfung ergab dann aber, dass diese Gebäulichkeiten für ein Kantonsmuseum doch nicht richtig geeignet waren. Dass sich das Zeughaus mitten im Liestaler Stedtli dafür auch

eignen könnte, war ja schon vorher erkannt und 1943 auch öffentlich vorgeschlagen worden (durch den Architekten Max Tüller). Dieser Idee konnte schliesslich zum Durchbruch verholfen werden. In der Baukommission war auch unsere Gesellschaft gut vertreten. Im März 1982 – just 150 Jahre nach der Kantonsgründung – konnte das Kantonsmuseum im Alten Zeughaus mit der ersten von mittlerweile Dutzenden von Sonderausstellungen eröffnet werden. Damit war auch der Zeitpunkt gekommen, um das 1938 Versprochene einzulösen, nämlich das auf dem damals eröffneten Baufonds angehäufte Geld aus dem Lotteriefonds zurückzuzahlen. «Die Museumsgesellschaft verschenkt eine Million» hiess es am 25. November 1982, als der damalige Präsident unserer Gesellschaft, mein Vorgänger Christoph Grauwiller, Herrn Regierungsrat Dr. Clemens Stöckli einen Check, lautend auf 700 000 Franken zuhanden des Kantonsmuseums überreichten durfte. Dieser Betrag entsprach immerhin einem Sechstel der budgetierten Bausumme.

Dass die Museumsgesellschaft nach diesem Geschenk nicht völlig ausgepowert da stand, bewies sie schon 1985: In jenem Jahr tätigte sie den bisher grössten Objektkauf, als sie in Paris einen Liestaler Zins- oder Fronkasten aus dem 18. Jahrhundert für über 42 000 Franken kaufen konnte, notabene nach einem einstimmigen Beschluss der Generalversammlung.

Heute, 1988, wird die Museumsgesellschaft 50 Jahre alt. Sie darf heute mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass ihr damaliger Wunsch, ein Kantonsmuseum in einem eigenen Gebäude, in Erfüllung gegangen ist, ein Kantonsmuseum, das nur wenige Tage vor dieser Jubiläums-Generalversammlung auch die dritte und letzte Dauerausstellung feierlich eröffnen konnte. Die Museumsgesellschaft nimmt aber auch zur Kenntnis, dass seit 1938 auch die Baselbieter Museumslandschaft ganz erheblich bunter geworden ist. Gab es damals neben dem Kantonsmuseum nur gerade das Heimatmuseum Sissach, so sind es heute genau 30 Museen und Sammlungen, die auf dem Gebiete des Kantons der Öffentlichkeit zugänglich oder kurz vor ihrer Eröffnung stehen. Wir möchten annehmen, dass damit langsam die Nähe einer Sättigungsgrenze erreicht ist.

Doch es ist kein Geheimnis, dass da und dort noch Museumsprojekte gehegt werden – auch solche von grösserem Kaliber. Seit jüngerer Zeit spricht man von der keineswegs jungen Idee, in unserem Kanton ein Kunstmuseum zu schaffen, und auch der Gedanke, ein Naturmuseum aufzubauen, wird in einschlägigen Kreisen geprüft. Gerade beim letzteren Projekt könnte der Museumsgesellschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine Aufgabe zukommen, die sie ihren Gründern schuldig ist, die ja – wie eingangs erwähnt – aus dem Kreise der Naturforschenden Gesellschaft stammten. Auf alle Fälle bin ich überzeugt, dass der Museumsgesellschaft auch in Zukunft die Aufgaben nicht ausgehen, die ja auch ganz einfach darin bestehen, das Interesse für unsere Museen zu fördern und ihre Aktivitäten zu unterstützen.